

**St. Peters Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 in Kanada, erscheint jeden Mittwoch zu  
 Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-  
 bezahlung:  
**\$2.00 pro Jahrgang.**  
 Einzelne Nummern 5 Cts.  
 Anzeigen werden berechnet zu  
 50 Cents pro Zeile einseitig für die  
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Anzeigen werden zu 10 Cents pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00  
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine erfolglose katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
 dingt zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

**St. Peters Bote,**  
 the oldest German Catholic news-  
 paper in Canada, is published every  
 Wednesday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 SUBSCRIPTION:  
 \$2.00 per year, payable in advance.  
 Single numbers 5 cents.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 playing advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
 rael 1st insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.  
**14. Jahrgang, No. 49. Münster, Sask., Mittwoch, den 23. Januar 1918. Fortlaufende No. 725.**

## Vom Weltkrieg.

Viel ist von der vergangenen Wo-  
 che nicht zu berichten. Mit Aus-  
 nahme der gewöhnlichen Artillerie-  
 tätigkeit und kleinerer Gefechte fan-  
 den keine erwähnenswerten Ereig-  
 nisse an den verschiedenen Land-  
 fronten statt. Dagegen fand am  
 Sonntag ein Seefampf am Eingang  
 der Dardanellen statt, bei dem der  
 berühmte Kreuzer „Breslau“ ver-  
 senkt wurde, und der nicht minder  
 berühmte „Göben“ schwere Hava-  
 rien davontrug.  
 Die Friedensverhandlungen haben  
 anscheinend keine Fortschritte  
 gemacht, dagegen wird das Tohu-  
 wabohu in Russland immer schlim-  
 mer. Die Bolschewiki haben zu-  
 dem auch noch Händel mit Rumä-  
 nien angefangen, indem sie zwi-  
 schen den rumänischen Botschafter ins  
 Gefängnis warfen. Ferner wurde  
 berichtet, daß sie in aller Form einen  
 Verhaftungsbefehl gegen König  
 Ferdinand von Rumänien ausge-  
 stellt haben, der sich aber hierauf  
 per Aeroplan nach Saloniki geflüch-  
 tet habe, um ihren Nachstellungen  
 zu entgehen. Diese Geschichte ist  
 zwar sehr romantisch, wird aber  
 nicht zuverlässig sein als die neu-  
 lich gemeldete Abtötung desselben  
 Königs Ferdinand.  
 Die Lebensmittelfrage in den  
 alliierten Ländern ist nach den am-  
 tlichen Berichten sehr präkar, was  
 teilweise auf die stark gelichete  
 Schiffszahl zurückzuführen ist, wel-  
 che den Transport aus weit ent-  
 fernten Ländern unpraktisch macht.  
 Infolgedessen sind die Alliierten fast  
 ausschließlich auf den Import von  
 Lebensmitteln aus Canada und den  
 Ver. Staaten angewiesen. Da die-  
 se Länder aber nur einen beschränk-  
 ten Ueberfluß haben, so sind in  
 ihnen drastische Maßnahmen ange-  
 ordnet worden um zu sparen, und  
 es gibt jetzt jede Woche fleischlose,  
 weizenlose und kohlenlose Tage.  
 Es fehlt nämlich sogar auch an Koh-  
 len, um den Transport auf Dampf-  
 schiffen zu ermöglichen. In Cana-  
 da wird, wie bereits angeordnet,  
 auch noch das Weizenmehl verschwin-  
 den, um auf diese Weise 7% an  
 Brotgetreide zu sparen.  
 Stockholm, 13. Jan. — Nach ei-  
 ner Nachricht aus Haparanda wird  
 Finnland von den Bolschewiki be-  
 unruhigt, indem Mitglieder der  
 Roten Garde, verstärkt durch ent-  
 lassene russische Soldaten, eine re-  
 volutionäre Bewegung unterhalten.  
 Die Rote Garde droht, den Senat  
 fortzujagen und den Landtag auf-  
 zulösen, um einen „roten Senat“  
 aufzustellen.  
 London, 13. Jan. — Die „Daily  
 Mail“ sagt, daß die englische Re-  
 gierung beschlossen habe, informelle  
 Verbindung mit dem neuernannten  
 russischen Botschafter Litwinow zu  
 unterhalten.  
 London, 13. Jan. — Ein am-  
 tlicher Bericht meldet, daß Ueberreste  
 der deutschen Kolonialtruppen in  
 Ostafrika auf portugiesisches Gebiet  
 übergetreten seien, wo sie mehrere  
 kleiner Posten einnahmen, aber  
 wieder sich in kleinere Banden ver-  
 teilten, um im Gebiet herumzu-  
 schweifen. In der Membe-Ge-  
 gend ist eine deutsche Abteilung aus-  
 gekanibelt worden.  
 Galmerend, England, 13. Jan. —  
 Von den 247 Bergleuten, welche  
 sich in einer tiefen Grube befan-  
 den, als gestern eine Explosion

stattfand, sind 87 gerettet worden.  
 23 Leichen wurden soweit geborgen.  
 Man glaubt, daß 160 Mann um-  
 kamen.  
 Washington, 14. Jan. — Die  
 „Shipping Board“ hat beschlossen,  
 im Laufe dieses Winters 30 Schiffe  
 von den großen Seen zu nehmen,  
 sie entzwei zu sägen und durch den  
 Welland-Kanal zu bringen. Die-  
 selben sollen in Montreal wieder  
 zusammengefügt werden, um im  
 Frühjahr der Ozeanfahrtschiffen zu  
 dienen.  
 London, 14. Jan. — Nach einer  
 Depesche aus Amsterdam soll der  
 deutsche Reichskanzler v. Hertling  
 krank sein, und es heißt, daß er bald  
 resignieren möge.  
 London, 15. Jan. — Nach einer  
 heute abend ausgegebenen amtlichen  
 Meldung machten britische Flieger  
 bei hellem Tage einen erfolgreichen  
 Angriff auf Karlsruhe, die Haupt-  
 stadt von Baden. Alle feierten  
 glücklich wieder zurück.  
 Washington, 15. Jan. — Admi-  
 ral Sims hat an die Regierung be-  
 richtet, daß ein amerikanischer Mi-  
 nitensieger in europäischen Gewässern  
 versenkt wurde. Die ganze Be-  
 mannung wurde gerettet.  
 Buenos Aires, 15. Jan. — Der  
 Minister des Auswärtigen Amtes  
 unterzeichnete heute einen Vertrag  
 mit den britischen und französischen  
 Gesandten, wonach Argentinien den  
 Alliierten 2,500,000 Tonnen Weizen  
 (75,833,000 Bushels) verkaufen wird.  
 Argentinien leiht aber durch die Na-  
 tionalbank den Alliierten auf zwei  
 Jahre die Summe, welche für den  
 Ankauf des Weizens notwendig ist.  
 London, 15. Jan. — Die Schiffs-  
 arbeiter am Clyde hielten am Son-  
 ntag eine Versammlung, in der sie  
 beschloßen zu streiken, falls die Re-  
 gierung die Militärzwangsgelebe-  
 nung nicht bis Ende Januar zurück-  
 zieht und eine Friedenskonferenz  
 einberuft.  
 Barcelona, Spanien, 15. Jan. —  
 Durch ein Regierungsdekret, wel-  
 ches den Preis der Lebensmittel  
 festsetzt, entstanden hier und in Ba-  
 lencia schwere Unruhestörungen. Vie-  
 le Läden wurden geplündert.  
 Berlin, 15. Jan. — Der amtliche  
 Bericht meldet, daß italienische An-  
 griffe am Monte Solone und am  
 Monte Vertica zusammenbrachen.  
 Rom, 15. Jan. — Der amtliche  
 Bericht sagt, daß die Italiener in  
 der Gegend von Monte Solone  
 durch einen Angriff bedeutende Ge-  
 winner errangen, und den Gegnern  
 bedeutende Verluste beibrachten.  
 Amsterdam, 15. Jan. — Aus  
 München wird berichtet, daß Max  
 Müller, einer der erfolgreichsten  
 deutschen Flieger, nachdem er 38  
 Siege zu verzeichnen hatte, durch  
 einen Maschinendefekt zu Fall kam  
 und getötet wurde.  
 Paris, 15. Jan. — Die Verhaf-  
 tung des Expremieres Caillaux, wel-  
 che gestern erfolgte, ist auf ein Ra-  
 belgramm der amerikanischen Re-  
 gierung zurückzuführen, welches an-  
 gab, daß Caillaux im Jahre 1915  
 durch Graf Lyburg, den deutschen  
 Gesandten in Argentinien, mit der  
 deutschen Regierung in Verbindung  
 stand.  
 London, 15. Jan. — Die britische  
 Arbeiterpartei hat ein Manifest an  
 das russische Volk erlassen, in dem  
 sie sagt, daß das britische Volk das  
 russische Prinzip der Selbstbestim-  
 mung der Völker annehme, und daß  
 es keine Annektionen für das briti-

sche Reich im näheren Orient, in  
 Afrika und in Indien wolle.  
 Petersburg, 16. Jan. — Letzte  
 Nacht wurden vier Schiffe auf ein  
 Automobil gefeuert, in dem Pre-  
 mier Lenine saß. Der Premier  
 wurde nicht verletzt.  
 Berlin, 16. Jan. — Baron von  
 dem Busche-Haddenhausen, Unter-  
 staatssekretär des Auswärtigen Am-  
 tes, erklärte vor dem Hauptauschuß  
 des Reichstages, daß die Instrukti-  
 onen, welche Kihlemann gegeben  
 wurden, nicht abgeändert worden  
 sind.  
 Petersburg, 16. Jan. — Gestern  
 wurde ein Ultimatum an Rumänien  
 gesandt, in dem die Freilassung der  
 Bolschewiki verlangt wird, welche  
 von der rumänischen Regierung in-  
 haftiert wurden. Auch wird die  
 Bestrafung der Beamten verlangt,  
 welche die Verhaftungen vornehmen  
 ließen. Der rumänische Gelandte  
 Diamanti, sowie zwei Mitglieder  
 der rumänischen Militärmission wer-  
 den am Sonntag hier verhaftet.  
 London, 16. Jan. — Das Lebens-  
 mittelministerium macht bekannt,  
 daß es den Gebrauch von Kartoffeln  
 im Brot obligat machen werde, um  
 Getreide zu sparen.  
 Paris, 16. Jan. — Durch Abstim-  
 mung hat die Deputiertenkammer  
 gestern abend die Handlungsweise  
 der Regierung gutgeheißen, welche  
 den Expremier Caillaux ins Ge-  
 fängnis legen ließ.  
 Rom, 16. Jan. — Die Italiener  
 führten gestern einen unerwarteten  
 Schlag gegen die teutonischen Stel-  
 lung auf den Höhen östlich der  
 Brenta an der Nordfront. Sie  
 fügten dem Feinde schwere Verluste  
 zu, und nahmen mehrere Hundert  
 Gefangene. Auch erbeuteten sie  
 viel Kriegsmaterial.  
 Petersburg, 16. Jan. — Amtlich  
 wird bekannt gegeben, daß der  
 rumänische Gelandte Diamanti  
 wieder freigelassen wurde. Die Re-  
 gierung erklärt aber, daß sie sich  
 nur auf das Versprechen des ameri-  
 kanischen Gesandten hin zu diesem  
 Schritt verstand, welcher verprach,  
 in seinem eigenen Namen bei der  
 rumänischen Regierung gegen die  
 Behandlung der russischen Soldaten  
 zu protestieren.  
 Amsterdam, 16. Jan. — Nach ei-  
 ner Wiener Depesche an die römi-  
 sche Zeitung hat Kaiser Karl den  
 von ungarischen Premier Bedekte  
 vorgeschlagenen Plan, eine unabhän-  
 gige ungarische Armee einzufüh-  
 ren, verworfen.  
 Amsterdam, 16. Jan. — Nach der  
 Berliner Volkszeitung haben die  
 Friedenskonferenzen in Breit-  
 towsk am Montag wieder begonnen.  
 London, 17. Jan. — Nach einer  
 Depesche aus Petersburg geht dort  
 das unbestätigte Gerücht, daß der  
 Erz-Bischof Nikolas mit seiner Familie  
 aus dem Gewahrsam bei Tobolsk  
 entkommen sei. Vor wenigen Ta-  
 gen wurde gemeldet, daß die Ja-  
 renfamilie nach Kronstadt gebracht  
 und projiziert werden solle.  
 London, 17. Jan. — Nach dem  
 amtlichen Bericht wurden in der  
 vergangenen Woche nur sechs bri-  
 tische Handelsschiffe von über 1600  
 Tonnen, und zwei von unter 1600  
 Tonnen, sowie zwei Fischerfahr-  
 zeuge versenkt.  
 Paris, 17. Jan. — Fünf fran-  
 zösische Handelsschiffe von über  
 1600 Tonnen, und zwei von unter  
 1600 Tonnen wurden, nach dem  
 amtlichen Bericht während der ver-  
 gangenen Woche versenkt.

Rom, 17. Jan. — Während der  
 vergangenen Woche wurde ein  
 italienisches Handelsschiff von über  
 1600 Tonnen versenkt, wie der am-  
 tliche Bericht meldet.  
 Rom, 17. Jan. — Das Gioinale  
 d'Italia bringt angebliche Auszüge  
 aus Dokumenten, auf welche hin  
 der französische Expremier Caillaux  
 verhaftet wurde. Nach diesen Ent-  
 hüllungen beabsichtigte Caillaux,  
 falls er Premier werden sollte, so-  
 fort Präsident Poincare und alle  
 politischen Führer, einschließlich  
 Briand zu verhaften. Carraol sollte  
 Oberkommandant an Stelle von  
 Joffre werden. Dann beabsichtigte  
 er den Senat und die Kammer auf-  
 zulösen. Er wollte dann mit aller  
 Macht versuchen, den Sieg gegen  
 Deutschland zu gewinnen. Sollte  
 ihm dies nicht gelingen, so wollte  
 er Friedensverhandlungen an-  
 knüpfen. Nach dem Kriege sollte  
 seine Diktatur aufhören, doch sollte  
 die Macht des Senats und der  
 Kammer stark beschränkt werden,  
 wenn auch die republikanische Re-  
 gierungsform für Frankreich bei-  
 behalten werden sollte.  
 Washington, 17. Jan. — Das  
 Staatsdepartement erklärte heute,  
 daß die Konferenzen mit der Bol-  
 schewiki-Regierung nicht eine Aner-  
 kennung derselben bedeute. Die  
 amerikanische Regierung verheißt  
 sich zwar nicht, daß die Bolschewiki  
 de facto eine Regierung bilden,  
 aber es sei nicht sicher, daß sie einen  
 großen Teil Russlands wirklich re-  
 gieren. Daher werde die ameri-  
 kanische Regierung mit der Anerken-  
 nung noch warten.  
 London, 17. Jan. — Nach einem  
 deutschen amtlichen Bericht von ge-  
 stern stürzte nahe Kirn in der  
 Rheinpfalz ein Bahndamm ein, als  
 ein Militärzug mit Umladern beladen  
 über denselben dahinfuhr. Der  
 Zug stürzte den Damm hinunter,  
 und eine Anzahl Passagiere wurde  
 getötet oder verletzt.  
 London, 18. Jan. — Die „Man-  
 chester“ Bill, welche der Regierung  
 weitgehende Vollmachten zur Aus-  
 hebung von Soldaten gibt, kam  
 heute zur Sprache im Hans der  
 Gemeinen. Ein Amendement, wel-  
 ches Irland in den Bereich der Bill  
 einbezogen wissen wollte, wurde  
 mit 136 gegen 48 niedergestimmt.  
 Washington, 18. Jan. — Gestern  
 wurde Brasiliens Antwort auf die  
 Friedensnote des Papstes veröffent-  
 licht. Diefelbe sagt, daß Brasilien  
 nicht eine separate Antwort geben  
 könne, da es sich verpflichtet fühlte,  
 nur im Einvernehmen mit den  
 Alliierten sich über den Frieden zu  
 äußern.  
 Ottawa, 18. Jan. — Der Lebens-  
 mittelkontrollleur Hanna erklärte  
 gestern bestimmt, daß bald eine  
 neue Ordr in Kraft treten werde,  
 welche die Herstellung von weissem  
 Mehl in Canada verbieten wird.  
 Von einem bald zu verübenden  
 Datum an, dürften die Mühlen  
 nicht mehr als 25 Pfund Sommer-  
 weizen, oder 275 Pfund Winter-  
 weizen gebrauchen, um ein Faß  
 Mehl von 196 Pfund herzustellen.  
 Dadurch werde mehr Weizen für  
 den Gebrauch der Alliierten ver-  
 fügbar. (Das gäbe also 75% Mehl  
 aus dem Sommerweizen. Da in  
 Mühlen mit den neuesten Verbesse-  
 rungen noch immer 25% des Som-  
 merweizens als Kleie und Nach-  
 mehl „Shorts“ abfallen, so folgt,  
 daß nach der neuen Ordr alles  
 Mehl, einschließlich des sog. „Red

Dog“ in die eine Qualität Weizen-  
 mehl hineingemahlen werden muß.  
 „Red Dog“, welches nur etwa 2%  
 des Weizens ausmacht, wird für  
 gewöhnlich nicht für menschliche  
 Nahrung, sondern für technische  
 Zwecke und Viehfutter verwendet.  
 Das neue Mehl wird somit recht  
 dunkel, aber doch recht gesund und  
 bekömmlich werden.)  
 London, 18. Jan. — Die hiesigen  
 Zeitungen weisen auf die zuneh-  
 mende Unzufriedenheit in weiten  
 Kreisen Englands hin, welche durch  
 mangelhafte Vorkehrungen zur  
 Verteilung von Lebensmitteln her-  
 vorgehen wird. Sie sagen daß es  
 zwar nicht an Lebensmitteln man-  
 gle, daß aber die Leute lange Zeit in  
 Reihe und Glied warten müssen bis  
 sie an die Reihe kommen, was  
 große Unzufriedenheit verursacht.  
 Sie dringen darauf, daß diesem  
 Uebelstande abgeholfen werde. In  
 Manchester sollen 100,000 Arbeiter  
 in den technischen Werkstätten be-  
 schloßen haben, am 26. Jan. an den  
 Ausstand zu gehen, wenn dem  
 Uebelstand nicht abgeholfen würde.  
 Kopenhagen, 18. Jan. — Die  
 Kreuzzeitung von Berlin meldet,  
 daß Rudolph v. Barentin, Privat-  
 sekretär des deutschen Kaisers und  
 mitunter Ratgeber desselben, durch  
 Herrn von Berg, den Gouverneur  
 der Provinz Ostpreußen, ersetzt wor-  
 den ist.  
 Berlin, 19. Jan. — Ein amtlicher  
 Bericht meldet, daß 25 Uelauber  
 getötet, und eben so viele verletzt  
 wurden, als drei Passagierwaggons  
 eines Zuges in die Rufe fielen,  
 welche angeschwollen war, und den  
 Bahndamm unterpült hatte.  
 Ottawa, 19. Jan. — Der Bericht  
 der Kommission für Militärspitäler  
 in Canada, vom 8. Januar zeigt,  
 daß sich an jenem Tage 11,350  
 Personen in den Spitalern und  
 Rekonvaleszentenheimen befanden,  
 eine Abnahme von 631 gegenüber  
 dem vorhergehenden Bericht. Der  
 Bericht zeigt auch, daß über neun-  
 zig Prozent der Leute, welche in  
 den Rekonvaleszentenheimen Un-  
 terkunft finden, bei ihrer Entlassung  
 befristet sind, ihre früheren Be-  
 schäftigungen wieder aufzunehmen.  
 Washington, 19. Jan. — Das  
 Dampfschiff „Texas“ von der Ha-  
 waiian American Linie, welches am  
 Montag auf dem hohen Meere durch  
 das Kriegsschiff, welches ihm als  
 Convoy beigegeben war, gerammt  
 worden war, ist gestern mit eigenem  
 Dampf wieder in einem amerika-  
 nischen Hafen angelangt.  
 London, 19. Jan. — Nach Bericht  
 aus Zürich, wo seit Mittwoch  
 keine österreichischen Zeitungen  
 mehr anlangten, sind in Wien,  
 Graz, Peim, Linz und Wiener-  
 Neustadt Streikunruhen ausgebro-  
 chen, da die Bevölkerung unzufrie-  
 den ist, daß die Friedensverhand-  
 lungen so langsam von statten ge-  
 hen, und die Lebensmittelrationen  
 nicht vergrößert werden.  
 Petersburg, 19. Jan. — Die Ra-  
 schiew, früher Retich genannt, mel-  
 det, daß ein japanischer Kreuzer in  
 Bladivostok japanische Truppen ge-  
 landet habe, angeblich, um japani-  
 sche Bürger vor Gefahren zu schüt-  
 zen.  
 Ottawa, 19. Jan. — Lebensmit-  
 telkontrollleur Hanna sagte heute  
 in einem Interview, daß wahrscheinlich  
 in Bälde Weizenmehl, Rindfleisch,  
 Schweinefleisch und andere Lebens-  
 mittel aus den Haushaltungen ver-  
 schwinden werden. Der Preis des

Mehles wird wahrscheinlich bald  
 festgesetzt werden. Vom 28. Febr.  
 an wird es kein Weizenmehl mehr in  
 Canada geben.  
 London, 19. Jan. — Feldmarschall  
 Haig hat Generalleutnant Herbert  
 A. Lawrence zum Chef seines Ge-  
 neralstabes ernannt.  
 London, 20. Jan. — Der amtliche  
 Bericht sagt, daß heute früh ein  
 Seefampf beim Eingang der Dar-  
 danellen stattfand, bei dem der  
 Schlacht-Kreuzer „Sultan Yavuz  
 Selim“ („Göben“) beschädigt, und  
 die „Mibulla“ („Breslau“) versenkt  
 wurde. Der „Göben“ liegt jetzt bei  
 Nagara in der Enge der Dardanellen  
 auf dem Sande und wird von  
 Fliegern bombardiert. Der britische  
 Monitor „Maglan“ und der kleine  
 Monitor „M-28“ gingen verloren.  
 Petersburg, 20. Jan. — Die fon-  
 stituierende Versammlung wurde  
 heute früh durch die Bolschewiki  
 aufgelöst.  
 Montreal, 20. Jan. — Lebens-  
 mittelkontrollleur Hanna sagte heute  
 in einer Versammlung, daß Frank-  
 reich für seine Zivilbevölkerung eine  
 Lebensmittelration von nur drei  
 Tagen habe und vollständig auf die  
 verringerte britische Handelsflotte  
 angewiesen sei, welche die für Italien  
 in Argentinien angekauften Vorräte  
 nicht herbeischaffen könne, so daß  
 Italien auch unterdessen von Frank-  
 reich seine Vorräte beziehen müsse.  
 Berlin, 20. Jan. — Der amtliche  
 Bericht von gestern Abend meldet,  
 daß Ostende von alliierten See-  
 streitkräften bombardiert wurde.  
 Quebec, 20. Jan. — Die Fran-  
 coeur Resolution, daß Quebec sich  
 berufen erklären solle, aus der cana-  
 dischen Konföderation auszutreten,  
 falls die anderen Provinzen es als  
 ein Hindernis für die Einigkeit der  
 Dominion ansehen, wurde gestern  
 in der Legislatur bei der Abstim-  
 mung verworfen.  
 St. Paul, Minn., 21. Jan. —  
 H. T. Wilson, der staatliche Lebens-  
 mittelkontrollleur, hat angeordnet,  
 daß neben dem Mittwoch zukünftig  
 in Minnetota auch am Montag keine  
 Lebensmittel gebraucht werden  
 sollen, die aus Weizen hergestellt  
 sind.  
 London, 21. Jan. — Am Sams-  
 tag fanden in Brighton, in Trich-  
 in Kent, und in anderen Städten  
 Englands Demonstrationen statt,  
 aus Unzufriedenheit, daß die Leute  
 Fleisch, Butter, Margarine und Tee  
 nicht für den Sonntag erhalten  
 konnten, aus mangelhaften Anord-  
 nungen für die Verteilung.  
 London, 21. Jan. — Sir A. Wed-  
 des, Minister für Nationaldienst,  
 hat sich entschloßen nach dem Norden  
 zu gehen, um mit den Schiff-  
 bauern am Clyde zu verhandeln,  
 welche seine Einlösung, ihm eine  
 Delegation zu senden, nicht bejäh-  
 len. Befürchtet haben sie mit  
 einem Streik gedroht, wenn die  
 Regierung sie nicht vom Militärdienst  
 ausnimmt, und sich in Friede-  
 nsverhandlungen einläßt.  
 Ottawa, 21. Jan. — Canadas  
 Kriegsausgaben für die am 31. Dez.  
 endenden ersten neun Monate des  
 laufenden Fiskaljahres beliefen sich  
 auf \$171,748,839, oder \$1,510,091  
 mehr als im selben Zeitraum des  
 Vorjahres. Die gesamte Netto-  
 schuld der Dominion war am 31.  
 Dez. \$976,428,504 oder \$154,317,055  
 mehr als vor einem Jahre. Im  
 Dezember nahm sie um \$18,426,803  
 zu.  
 (Fortsetzung auf Seite 4.)